

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	19
Teil 1 - Grundlegung	25
A. Aktuelle Sachproblematik	25
B. Stand der Forschung	26
C. Erkenntnisleitende Fragestellung	42
D. Gang der Untersuchung	44
Teil 2 - Prinzipien	45
A. Definition Rechtsprinzip	45
I. Abgrenzung zu Regeln	45
1. Anwendungsmodus und Kollisionsverhalten als Abgrenzungskriterium	45
2. Normstruktur und Geltungsgrund als Abgrenzungskriterium	48
II. Abgrenzung zu unverbindlichen Leitsätzen	49
1. Positivierung von Rechtsprinzipien durch den Gesetzgeber	53
2. Anerkennung von Rechtsprinzipien durch Gewohnheitsrecht	54
3. Anerkennung von Rechtsprinzipien als allgemeine Rechtsgrundsätze	55
4. Anerkennung von Rechtsprinzipien durch die Rechtsprechung	56
III. Zusammenfassung: Charakteristika von Rechtsprinzipien	59
B. Bedeutung von Rechtsprinzipien	60
I. Prinzipien und Auslegung	60
II. Prinzipien und Lückenfüllung	61
III. Prinzipien und Rechtfertigung	62
IV. Prinzipien und Abwägung	63
V. Prinzipien und wohlgeordnetes Recht	63
1. Leitbild des wohlgeordneten Rechts	64

2. Bedeutung der Prinzipien für ein wohlgeordnetes Recht	67
Teil 3 - Konzept eines globalen Umweltrechts	71
A. Problem: Globalisierung und Umwelt	71
B. Globalisierungstendenzen des Umweltrechts	75
I. Globalisierung des nationalen Rechts	75
II. Europäisierung des nationalen Umweltrechts und Globalisierung des Unionsrechts	77
III. Globalisierung des Völkerrechts	79
IV. Neuartige Rechtsordnungen	82
V. Verknüpfung der unterschiedlichen Rechtsordnungen zu einem komplexen Mehrebenensystem	82
1. Begriff des Mehrebenensystems	83
2. Globales Umweltrecht als Mehrebenensystem	86
C. Defizite des Umweltvölkerrechts	87
I. Mangel an Kohärenz	89
II. Mangel an Verbindlichkeit	91
III. Schwierigkeit der Konsensfindung	92
IV. Mangel an Effektivität	92
V. Staatenbezogenheit des Völkerrechts	93
D. Modelle zum globalen Recht	94
I. Institutionelle Ansätze	94
1. Recht eines Weltstaates	94
2. Weltumweltorganisation	96
II. Materielle Ansätze	97
E. Eigenes prinzipienbasiertes Konzept eines globalen Umweltrechts	98
I. Entstehung	100
1. Prinzipien als Wegbereiter eines globalen Umweltrechts	100
2. Schritte bis zur Verwirklichung eines prinzipienbasierten globalen Umweltrechts	102
II. Charakteristika des globalen Umweltrechts und Bewältigung der Herausforderungen	103
1. Globale Geltung	103
2. Verbindlichkeit	104
a) Soft Law	105
b) Völkerrechtliche Verträge	106
c) Völkergewohnheitsrecht	108

3.	Allgemeine Rechtsgrundsätze als Ausdruck der Verbindung zwischen internationalem und nationalem Recht	112
a)	Definition	112
	(1) Kulturvölker	112
	(2) Allgemeine Anerkennung als Recht	116
b)	Nachweis allgemeiner Rechtsgrundsätze	123
	(1) Auswahl der Vergleichsrechtsordnungen	124
	(2) Spezielle Umweltrechtskreise	126
	(3) Beschränkung auf Grundsätze	127
	(4) Praxis der internationalen Gerichte	128
c)	Abgrenzung zum Völkergewohnheitsrecht	132
4.	Individuen als Adressaten eines globalen Umweltrechts	134
5.	Kohärenz	138
6.	Globales Recht als Kooperationsrecht	138
III.	Auseinandersetzung mit der Kritik an einem globalen Umweltrecht	139
1.	Umgehung des Konsensprinzips und der staatlichen Souveränität bei einer Weiterentwicklung des globalen Umweltrechts außerhalb einer vertraglichen Einigung	139
2.	Ineffizienz der Prinzipien durch mangelnde Steuerungswirkung für staatliches Verhalten	143
3.	Demokratiedefizit	144
4.	Entwicklung eines globalen Umweltrechts als Utopie	146
	Teil 4 - Prinzipien eines globalen Umweltrechts	149
A.	Das Nachhaltigkeitsprinzip	150
I.	Historische Entwicklung	151
II.	Einführung in die Problematik	154
III.	Das Nachhaltigkeitsprinzip im Völkerrecht <i>de lege lata</i>	155
1.	Verankerung im Völkerrecht	155
	a) Rio-Deklaration und Agenda 21	155
	b) Biodiversitätskonvention	157
2.	Inhalt des Nachhaltigkeitsprinzips im Völkerrecht	159

a)	Erstes Kernelement: Integration Entwicklung und Umweltschutz – Dimensionen des Nachhaltigkeitsprinzips	160
(1)	Ein- oder Mehrdimensionalität	162
(2)	Die Dimensionen des Nachhaltigkeitsprinzips	163
(3)	Ausgestaltung der Mehrdimensionalität	166
b)	Zweites Kernelement: Einbeziehung zukünftiger Generationen	171
(1)	Was muss zukünftigen Generationen hinterlassen werden?	172
(2)	Die wirtschaftswissenschaftliche Antwort: der non-declining welfare-Ansatz	173
(3)	Die sozialwissenschaftliche Antwort: die Prinzipien der Generationengerechtigkeit	175
(4)	Eine juristische Antwort: Auslegung des Begriffs der Bedürfnisbefriedigung	176
c)	Drittes Kernelement: Intragenerationelle Gerechtigkeit	181
(1)	Distributive Gerechtigkeit	182
(2)	Ebenen der Verteilungsgerechtigkeit	184
3.	Ergebnis: Inhalt des Nachhaltigkeitsprinzips	188
4.	Rechtlicher Status des Nachhaltigkeitsprinzips im Völkerrecht	189
a)	Das Nachhaltigkeitsprinzip als verbindliches Völkerrecht	190
b)	Nachhaltigkeit als rein politisches Konzept	192
c)	Das Nachhaltigkeitsprinzip als Völkerrecht im Entstehen	194
IV.	Das Nachhaltigkeitsprinzip im europäischen Recht	195
1.	Entwicklung	195
2.	Primärrechtliche Verankerung	196
a)	Nachhaltigkeit in den Zielen der EU	196
b)	Die Querschnittsklausel des Art. 11 AEUV	199
3.	Nachhaltigkeitsstrategien	201
a)	Die Nachhaltigkeitsstrategie der EU	201
(1)	Entwicklung	201
(2)	Inhalt der Nachhaltigkeitsstrategie	202
b)	Konkretisierende Strategien	205
(1)	Umweltaktionsprogramme	207
(2)	Lissabon-Strategie	209

4.	Naturschutz und Biodiversität	209
5.	Inhalt des Nachhaltigkeitsprinzips im EU-Recht	215
	a) Mehrdimensionalität und Integration	215
	b) Intergenerationelle Gerechtigkeit	218
	c) Intragenerationelle Gerechtigkeit	220
6.	Rechtsstatus des Nachhaltigkeitsprinzips im EU-Recht	221
V.	Das Nachhaltigkeitsprinzip im deutschen Recht	222
1.	Verankerung im Recht	222
	a) Verfassungsrecht	222
	b) Referenten-Entwurf des UGB	224
	c) Naturschutzrecht	225
	d) Planungsrecht	230
2.	Inhalt	234
	a) Mehrdimensionalität und intergenerationelle Gerechtigkeit	235
	b) Element der intragenerationellen Gerechtigkeit	237
3.	Rechtsstatus	237
VI.	Vergleich: Inhalt der Nachhaltigkeit im globalen Umweltrecht – Analyse des Status quo und Möglichkeiten <i>de lege ferenda</i>	239
1.	Kernelemente der Nachhaltigkeit im Vergleich	239
	a) Mehrdimensionalität und Integration	239
	b) Intergenerationelle Gerechtigkeit	242
	c) Intragenerationelle Gerechtigkeit	244
2.	Verhältnis zu anderen Prinzipien	247
B.	Das Vorsorgeprinzip	250
I.	Historische Entwicklung im Umweltvölkerrecht	250
II.	Einführung in die Problematik	253
III.	Das Vorsorgeprinzip im Völkerrecht <i>de lege lata</i>	255
1.	Verankerung in völkerrechtlichen Abkommen	255
	a) Vorsorge im Klimaschutzrecht	255
	b) Vorsorge im Recht der biologischen Vielfalt	256
	c) Vorsorge im Welthandelsrecht, insbesondere dem SPS-Abkommen	258
2.	Struktur des Vorsorgeprinzips im Umweltvölkerrecht	259
	a) Umweltgefährdung	260
	b) Wissenschaftliche Unsicherheit	261

(1) Anforderungen an die Art des Nachweises einer drohenden Umweltgefährdung	262
(2) Anforderungen an den Grad wissenschaftlicher Sicherheit beim Nachweis einer drohenden Umweltgefährdung	264
c) Vorsorgemaßnahmen	267
(1) Einschränkungen der Vorsorgemaßnahmen durch Verhältnismäßigkeitserwägungen oder Kosten-Nutzen-Abwägungen	267
(2) Überprüfung der Vorsorgemaßnahmen	268
d) Beweislast und Beweismaß	270
3. Status des Vorsorgeprinzips im internationalen Recht	270
a) Das Vorsorgeprinzip als verbindliches Völkerrecht	271
b) Das Vorsorgeprinzip als unverbindliches politisches Konzept	271
c) Das Vorsorgeprinzip als Völkerrecht im Entstehen	272
d) Der Status der Vorsorge in der Rechtsprechung der internationalen Gerichte	272
4. Zusammenfassung: Vorsorge im internationalen Recht	276
IV. Das Vorsorgeprinzip im europäischen Recht	277
1. Geschichtliche Entwicklung	277
2. Ausgestaltung durch das Unionsrecht	278
a) Verankerung im Primärrecht	278
b) Mitteilung der EU-Kommission zur Anwendbarkeit des Vorsorgeprinzips	278
c) Chemikalienrecht (REACH-Verordnung)	280
d) Gentechnikrecht (Freisetzungs-Richtlinie)	282
3. Das Vorsorgeprinzip in der Rechtsprechung der europäischen Gerichte	287
4. Inhalt des Vorsorgeprinzips	288
a) Anwendungsbereich der Vorsorge	288
b) Verbindlichkeit der Kommissionsmitteilung zur Anwendbarkeit des Vorsorgeprinzips	289
c) Definition des Vorsorgeprinzips	290
d) Risikobewertung	291

e)	Primärrechtliche Vorgaben für die Risikobewertung	293
f)	Vorsorgemaßnahmen im Rahmen des Risikomanagements	296
(1)	Zusammenhang zwischen Risikobewertung und Risikomanagement	296
(2)	Abwägung im Rahmen des Risikomanagements	297
g)	Beweislast und Beweismaß im Unionsrecht	298
V.	Das Vorsorgeprinzip im deutschen Recht	300
1.	Gefahr – Risiko – Restrisiko	300
2.	Risiko als Voraussetzung des Vorsorgeprinzips	302
a)	Abgrenzung zur Gefahr	302
b)	Vorsorge im Referenten-Entwurf zum UGB	303
c)	Abgrenzung zum Restrisiko	304
(1)	Ausschluss hypothetischer Risiken	304
(2)	Ausschluss von Restrisiken nach Risiko-Nutzen-Abwägung	307
d)	Vorsorge im Immissionsschutzrecht	307
3.	Unterscheidung risiko- und ressourcenökonomische Ausprägung der Vorsorge	309
4.	Zweistufige Ausprägungen der Vorsorge	310
5.	Vorsorge im Gentechnikrecht	312
VI.	Vergleich: Inhalt der Vorsorge im globalen Umweltrecht – Analyse des Status quo und Möglichkeiten <i>de lege ferenda</i>	313
1.	Unterschiedliche Konzepte der Vorsorge	313
2.	Kernelemente der Vorsorge im Vergleich	317
a)	Anforderungen an die drohende Umweltbeeinträchtigung	317
b)	Anforderungen an die wissenschaftliche Unsicherheit	318
(1)	Anforderungen an die wissenschaftliche Begründung	318
(2)	Grad der wissenschaftlichen Sicherheit	319
c)	Vorsorgemaßnahmen	322
(1)	Festlegung des Schutzniveaus	322
(2)	Begrenzungen der Entscheidung über Vorsorgemaßnahmen	323
d)	Beweislast und Beweismaß	325

C.	Das Verursacherprinzip	326
I.	Einführung in die Problematik	326
	1. Internalisierung externer Kosten	326
	2. Dimensionen des Verursacherprinzips	327
	3. Gegenprinzipien zum Verursacherprinzip und Alternativen zur Internalisierung externer Kosten	328
	a) Gemeinlast- und Geschädigtenprinzip	329
	b) Das Coase-Theorem	330
	c) Subventionen	331
	4. Instrumente zur Umsetzung des Verursacherprinzips	332
	a) Ordnungsrecht	333
	b) Abgaben	334
	c) Zertifikate	336
	d) Haftung	338
	5. Umsetzungsebenen des Verursacherprinzips	341
II.	Entwicklung des Verursacherprinzips im Umweltvölkerrecht	342
III.	Das Verursacherprinzip im Völkerrecht <i>de lege lata</i>	343
	1. Verankerung im Völkerrecht	343
	a) Rio-Deklaration	343
	b) Abfallrecht	344
	2. Struktur des Verursacherprinzips	345
	a) Verursacher	346
	b) Umweltbeeinträchtigung	349
	c) Beziehung zwischen Verursacher und Umweltbeeinträchtigung	350
	d) Verantwortung und Kostentragung	352
	e) Einschränkungen und Ausnahmen	354
	3. Status des Verursacherprinzips im internationalen Recht	355
IV.	Das Verursacherprinzip im europäischen Recht	357
	1. Verankerung im Primärrecht	358
	2. Verankerung im Sekundärrecht	359
	a) Abfallrecht	360
	(1) Die Verursacherstellung nach Art. 14 Abfall-RL	361
	(2) Pflichten des Verursachers	366
	b) Umwelthaftungsrecht	369
	(1) Betreiber als Verursacher	370

(2) Voraussetzungen für die Haftung des Verursachers	371
(3) Fall Raffinerie de Mediterranee	373
(4) Pflichten des Verursachers	374
c) Verursacherprinzip und Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Umweltschutzbeihilfen	376
3. Inhalt des Verursacherprinzips im Europarecht	378
a) Begriff des Verursachers	378
b) Voraussetzungen und Höhe der Verursacherhaftung	379
c) Umweltschutzbeihilfen als Ausnahmen vom Verursacherprinzip	381
V. Das Verursacherprinzip im deutschen Recht	383
1. Ausgestaltung durch Gesetze	384
a) Verankerung in der Staatszielbestimmung des Art. 20a GG	384
b) Referenten-Entwurf zum UGB	386
c) Naturschutzrecht	387
d) Kreislaufwirtschaftsrecht	388
e) Bodenschutzrecht	390
2. Inhalt des Verursacherprinzips im deutschen Recht	392
a) Verursacher	392
b) Verantwortung des Verursachers	393
VI. Vergleich: Inhalt des Verursacherprinzips im globalen Umweltrecht – Analyse des Status quo und Möglichkeiten <i>de lege ferenda</i>	395
1. Verursacher	395
2. Beziehung zwischen Verursacher und Umweltbeeinträchtigung	396
a) Problem: Sachbesitz als Begründung der Verursacherstellung	396
b) Haftung des Verursachers bei nicht geklärten Verursachungs-beiträgen	398
3. Inhalt der Verantwortung	399
4. Einschränkungen und Begrenzungen des Verursacherprinzips	400
5. Rechtsstatus	402

Teil 5 - Synthese und Ausblick: Die Rechtsprinzipien im globalen Umweltrecht	405
A. Das Nachhaltigkeitsprinzip im globalen Umweltrecht	408
I. Prinzipien in einer Hierarchie globaler Umweltrechtsnormen	408
II. Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprinzips	409
B. Das Vorsorgeprinzip im globalen Umweltrecht	410
C. Das Verursacherprinzip im globalen Umweltrecht	411
I. Stärkung des internationalen Privatrechts	412
II. Globales öffentliches Recht	413
III. Global wirkendes nationales Umweltrecht	415
IV. Weiterentwicklung des Verursacherprinzips im Spannungsverhältnis zwischen Umwelt und Wirtschaft	417
D. Ausblick	418